

An dem vorläufig auf 6 Millionen Thaler festgesetzten Anlagekapitale theilte sich die Königliche Staatsregierung mit dem dritten Theile.

Da schon früher von den Ständen genehmigt worden war, daß die sächsisch-schlesische Bahn mit Staatsbeihilfe ausgeführt werden sollte, wurde der Gesellschaft in den Concessionsbedingungen die Verpflichtung auferlegt, eine Flügelbahn mit Pferdebetrieb von Löbau nach Jittau ebenfalls mit Staatsunterstützung herzustellen, wenn die Königliche Staatsregierung diese Verbindung des südlichen Theiles der Oberlausitz mit der sächsisch-schlesischen Bahn beschließen sollte (siehe Nr. 6).

Am 10. Juni 1844 begann der Bau bei Dresden und am 17. November 1845 ward die erste Strecke der Bahn, Dresden-Neustadt-Radeberg, dem Verkehre übergeben. Dieser folgte die Eröffnung der Strecken:

Radeberg-Bischofswerda	am 22. Dezember 1845,	
Bischofswerda-Bautzen	" 25. Juni	} 1846,
Bautzen-Löbau	" 25. Dezember	
Löbau-Reichenbach	" 1. Juli	} 1847.
Reichenbach-Görlitz	" 1. September	

Die wegen Ausführung der sächsisch-böhmischen Linie (siehe Nr. 5) zu ergreifenden Maßnahmen legten die Frage der Erwerbung der sächsisch-schlesischen Linie durch den Staat nahe. Die Generalversammlung der sächsisch-schlesischen Eisenbahngesellschaft vom 28. September 1849 ermächtigte, diesen günstigen Zeitpunkt ergreifend, um alsbald eine bessere Verzinsung der im freien Verkehre befindlichen Actien durch Umwandlung derselben in Staatspapiere zu erlangen, die Gesellschaftsvorstände, an die Königliche Staatsregierung die Frage zu richten, ob und unter welchen Bedingungen dieselbe zur Erwerbung der sächsisch-schlesischen Eisenbahn geneigt sei. Die hierauf eingeleiteten Verhandlungen führten zu einem Kaufvertrage, nach welchem die Bahn am 31. Januar 1851 in das Eigenthum des Staates überging.

Zu gleicher Zeit ward die „Königliche Direktion der sächsisch-schlesischen und sächsisch-böhmischen Bahn“ in Dresden als eine Verwaltung errichtet, welche am 14. September 1852 in die „Königliche Staatseisenbahndirektion zu Dresden“ umgewandelt wurde.

Die im Königreiche Preußen gelegene Strecke der Bahn ward auf Grund des Friedensvertrages zwischen Sachsen und Preußen Anfang des Jahres 1867 käuflich an die Königlich preussische Staatsregierung abgetreten. Die Strecke wird nach wie vor, aber seit jener Zeit pachtweise, von der Königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung betrieben. Mit der Eröffnung der Linie Pirna-Arnsdorf am 15. October 1875 wurde die Station Fischbach für den Personenverkehr und am 8. Januar 1877 auch für den Güterverkehr geschlossen.